"Trockenübung" mit grossem Lerneffekt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **47 (2000)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369320

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZSO Brügg

«Trockenübung» mit grossem Lerneffekt

rs. Die diesjährige Übung der ZSO Brügg BE liess – im Gegensatz zur Twannbachschlucht-Sanierung vor einigen Jahren – kein konkretes Resultat entstehen. Dennoch wurde die «Trockenübung» von allen 44 Beteiligten positiv bewertet.

Während der Übungen früherer Jahre wurde immer an Praktischem gearbeitet: Sanierung der Twannbachschlucht, Erneuerung der Bootsstege an der Aare oder Ausbessern von Wegen.

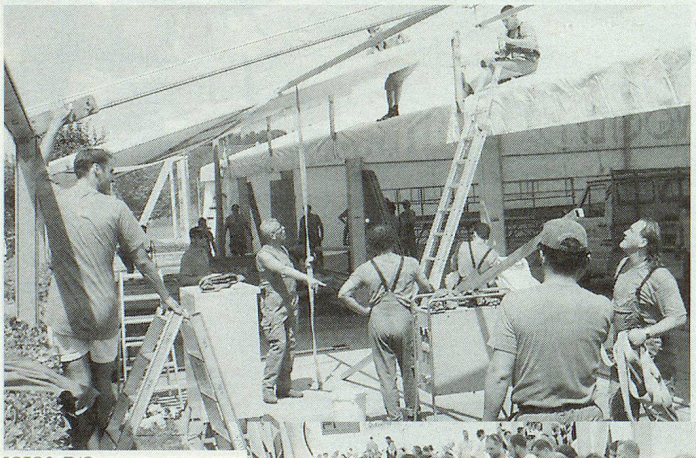
Dieses Jahr standen «ZS-interne» Einsätze auf dem Programm, denn auch diese dürfen nicht vernachlässigt werden. Im Bereich des Betreuungsdienstes wurde mit zehn Computern sehr konzentriert an der Digitalisierung der Schutzraumpläne gearbeitet. Eine sehr zeitintensive Arbeit, die viel Know-how erfordert. Mittlerweile ist die Hälfte der Schutzräume digitalisiert.

Damit die Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes auch in Zukunft gewährleistet bleibt, muss dem Unterhalt der Anlagen die nötige Beachtung geschenkt werden. So hat der Anlage-, Material- und Transportdienst die im letzten Jahr sanierte Sanitätshilfsstelle weiter eingerichtet, damit sie im Ernstfall kurzfristig bezugsbereit ist.

Eine kombinierte Übung bewältigten der Nachrichten- und der Übermittlungsdienst. Der Übermittlungsdienst zog vom KP aus eine Telefonleitung in die Brügger «Sandgrube» zu einem supponierten Schadenplatz. Wichtig war dabei die Schulung des Personals unter Einhaltung der geltenden Sicherheitsvorschriften. Zudem wurden die Leitungen zu den benachbarten ZSO überprüft.

Nicht nur bei «grauer Theorie» blieb es beim Nachrichtendienst, der von den Übermittlern mit vielen Meldungen beschäftigt wurde, die auf der Nachrichtenkarte prägnant und korrekt aufgezeichnet werden mussten.

Auch der Versorgungsdienst war gefordert. Mit einer ausgezeichneten Küche sorgte er für gehobene Moral. Zudem war der Brügger Gemeinderat zur Information über die Übung und zum Mittagessen eingeladen. Es hat geschmeckt.



In nur zwei Tagen war das Festzelt aufgestellt, möbliert sowie mit Wasser- und Stromanschlüssen versehen.

FOTOS: ZVG

Hektisches Treiben herrschte bei der Essensausgabe für 900 hungrige Besucher.

Die ZSO Leimental als «Aufsteller»

TH. Lange bevor die ersten Blasmusikfreunde am kantonalen Musikfest in Ettingen BL erste Töne hören konnten, war die ZSO Leimental am Werk. Mitte Juni stellten 50 Zivilschützer das riesige Festzelt auf, verlegten mehrere hundert Meter Kabel sowie Wasser- und Abwasserleitungen und stellten die Bühne sowie Tische und Bänke auf. Aber auch während des Musikfestes war die ZSOL mit mehreren Leuten an einem guten Ablauf direkt beteiligt. Sie regelten den Verkehr und sorgten dafür, dass auch beim Essen keine Misstöne aufkommen konnten. In den Küchen der Zivilschutzanlagen Biel-Benken und Therwil wurden die Speisen für die Bankette gekocht, anschliessend zum Festplatz transportiert und dort ausgegeben. Und kaum war der letzte Musikton verklungen, räumten die Leute der ZSOL das Festzelt und bauten es ab.

Waldarbeit für die ZSO Zollikon

Arbeit im Morast

red. Insgesamt 28 Hektaren Wald hatte der Orkan Lothar im Raum Zollikerberg zerstört. Einem Teilstück von 6 Hektaren rückte der Zivilschutz zu Leibe.

Schon Mitte Juni hatte die ZSO Zollikon 550 Mannstunden geleistet. Anfang Juli waren die restlichen Angehörigen des Rettungsdienstes an der Reihe. In strömendem Regen räumten die 18 Zivilschützer ein Stück Privatwald. Weil sie voll ausgerüstet und gut trainiert sind, übernahmen sie im Wald auch die schwierigeren Aufgaben. Insbesondere musste das Holz vor dem Abtransport freigesägt werden. Die Arbeit sei zwar streng, aber bei Einhaltung der Vorsichtsmassnahmen nicht gefährlich, versicherte Revierförster Arthur Bodmer. Die an der Kettensäge nicht ausgebildeten Zivilschützer trugen Äste zusammen und schichteten sie zu hohen Wällen. Diese Arbeit wurde nicht nur zur Freude der Spaziergänger geleistet, sondern auch zur Pflege des Waldes. «Würde das Fallholz einfach liegengelassen, ginge es 15 bis 20 Jahre länger, bis der Baumbestand wieder nachgewachsen ist.»

Die Arbeit am Zollikerberg geht indessen noch lange nicht aus. Nur 6 von 28 Hektaren Wald konnten geräumt werden. Und was geschieht mit dem grossen Rest? Der Zivilschutz dürfte – im Rahmen seiner Möglichkeiten – weiterhin gefordert sein.